


## Grabmale auf dem Alten Friedhof in Bingen

Datum der Aufnahme: 7.12.2017		Bearbeiter: Anastasia Blaschke + Wilfried Knuth			Bild-Nr.: DSC 08131.jpg
Grabmal Nr.	Lage im Lageplan	Kurzbeschreibung	Maße / Material /Beschreibung/Zustand	Inschrift:	Fotografiert von: Knuth
47	Quadrant 23	Ehrengrab Geromont	<p>Maße (Breite x Tiefe x Höhe in cm): 70x70x200 ca.</p> <p>Material: grauer Sandstein</p> <p>Beschreibung: einfacher klassizistischer rechteckiger Hochstein mit dreifachem Sockel, abgeschrägtem Deckel und goldener Inschrift vorn und hinten</p> <p>Zustand: Sockel und Deckel veralgt (grün)</p>	<p>Vorne:</p> <p style="text-align: center;">DIE STADT BINGEN IHREM BÜRGERMEISTER GEORG GEROMONT</p> <p>Hinten:</p> <p style="text-align: center;">GEB.DEN 9<sup>TEN</sup> FEBR.1769 GEST.DEN 30<sup>TEN</sup> JAN. 1833. IM 29<sup>TEN</sup> JAHR SEINES BÜRGERMEISTERAMTES</p>	<p>Stativ: nein</p> <p>Belichtung: 1/60 Blende 5,6 ISO 100 Größe : 4,22 MB</p> 
Bemerkung: Weiteres Foto: DSC 08132.jpg					

**Weitere Hinweise s. nächste Seite...**

### **Hinweise zu Grabmal 47 – Ehrengrab Geromont:**

Während der napoleonischen Zeit hatte Bingen das Glück, seit Juli 1804 einen sehr tüchtigen und hoch angesehenen Bürgermeister an seiner Spitze zu sehen in der Person des Maire Georg Geromont. Die Geromonts waren schon lange vor der französischen Revolution aus Frankreich ins Rheinland eingewandert. Ein Geromont aus Simmern wurde 1736 in den Binger Bürgerlisten verzeichnet. Am 13. Mai 1749 wurde Martin Geromont aus Stromberg hier als Bürger aufgenommen. Bald waren die Geromonts ein weitverzweigtes und angesehenes Geschlecht. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig zogen französische Truppen durch Bingen, die sich hier für Tage einquartierten. Schnell brachen epidemische Krankheiten aus, insbesondere Typhus. Über 300 Soldaten starben, außerdem über 880 Binger Bürger. Bürgermeister Geromont erinnerte sich der Pest von 1666 und kümmerte sich um den Wiederaufbau der 1795 zerstörten Rochuskapelle, so dass die Rochusprozession im Jahre 1814 wiederbelebt wurde, an der auch J.W. von Goethe teilnahm. Im selben Jahr machten auch Kaiser Franz II. von Österreich und Zar Alexander von Russland in Bingen kurz Station und der Tourismus setzte ein.

Das erste Ehrenmal (Grabstein 65) wurde in der Nazizeit beschädigt, indem der große Friedensengel auf dem Denkmal zerschlagen wurde. 1974 wurde bei der Umgestaltung des Friedhofs in eine Parkanlage das Denkmal umgestürzt und die Inschrift herausgeschlagen. Auf die Intervention von Binger Bürgern sagte die Stadtverwaltung die Wiederherstellung zu.

(Aus den Erinnerungen von Rudolf Engelhardt, Bingen)

